



Abend:

Zeitung.

280.

Donnerstag, am 22. November 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heft.)

Trübe Lieder.

1. Ein Traum.

Ich hab' geträumt vom süßen Glück der Liebe,
Von neidenswerther Erdenfeligkeit,
Ich hab' geträumt von den verschwiegenen Reizen
Harmlos-beglückend-süßer Häuslichkeit.

Ein holdes Wesen stand an meiner Seite,
Ein einfach Blümchen aus entleg'ner Flur,
Doch reich an Duft und Farbenschmelz und Anmuth,
Ein reines Kind der schaffenden Natur.

Wir bauten fromm den schützenden Penaten
Den kleinen aber freundlichen Altar,
Und blickten hold die Götlichen hernieder,
Sie sahen lächelnd ein beglücktes Paar.

Wir schauten hoffend in der Zukunft Ferne,
O, sie war reich an tausendfacher Lust!
Wir hatten mit Gestalten sie bevölkert
Wie sie erzeugt die lieberfüllte Brust.

Drei Monde hab' ich also schön geträumet,
Wohl eine lange, lange Traumzeit,
Und doch zerrannen sie gleich einem Tropfen
Im Oceane der Unendlichkeit.

Ich wachte auf — ein schreckliches Erwachen —
Und vor mir stand ein schwarzer düst'rer Sarg,
Drin lag die Blume hingewelkt, vernichtet,
Die all' mein Glück in ihrem Kelche barg.

Der Sarg sank in die mütterliche Erde
Bom Thränenthau befeuchtet tief hinab
Und was ich träumte, hoffte und ersehnte
Das schlummert unten nun im öden Grab. —

2. An- und Ausicht.

Aus des trauten Stübchens Fenster schweifte
Weit das Auge auf die Flur hinaus,
Wo die Saat des Landmanns goldig reifte,
Ruhete am umgrünnten Dorfe aus.

Vor mir zog der Friedhof ernst und schweigend,
Zwischen üppig reichem Blättergrün
Bielgeformte Leichensteine zeigend,
Wie ein langer Garten sich dahin.

Nicht ein Todesbild mit seinem Grauen
Bot die holdgeschmückte Todtenflur,
Nur das Friedensbild umzäunter Auen
In der lebenprangenden Natur.

Rings durch Fluren, dichtbehalmt und eben,
Bogenwalleng wie ein spielend Meer,
Drängte ein geschäftig frohes Leben
Sich im ew'gen Kreislauf hin und her.

Wandte sich das Auge dann zum Heerde,
Wo's der Liebe stilles Walten sah,
Lag das schönste Leben dieser Erde
Lieblich vor der trunknen Seele da. —

Aus des öden Stübchens Fenster schweifet
Noch das Auge auf die Flur hinaus,
Sie ist nackt und kahl und weiß bereifet,
Schmuckberaubt des Dorfes friedlich Haus.